

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1365

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

nichtitz neüwes feyl, dann dasz sie umb die schmidt kauffen unnd ihnen machtent umb ihren lohn. Nach anspraach unndt antwortt zu den beeden seithen kamen sie an mich Johannes Heilmann, do ich zu nechst ein ammeister wasz, dasz ich sie miteinander übertrüge unnd erkante, wie sie^{a)} sich halten sollen zue beeden seithen; das wolten sie stete haben. Desz halben ich rahts genohmmen der alten ammeister unnd anderer weyszen leüthe unndt spreche es auch zu recht, dasz die grempen zu keiner handt neüwe werckh sollent feyl haben noch verkaufen, sie noch ihr gesindte noch iemandt von ihrentwegen, heimlich noch offentlich; wasz ihn die schmiedt selber zu kauffen geben oder ihnen machten umb ihren lohn, welcher handt das ist, das mögen sie wohl feyl haben unndt verkauffen. Hatt aber ein gremp anders feyl, dann hie vorgeschrieben stoht, unndt wurd mit begriffen, so soll er es beszern, er mache es dann kundlichen, dasz er es umb einen schmidt kaufft habe oder umb die schmidt, die ihr recht unnd meinung haben. Es soll auch kein gremp kein neüwe hefft machen von ruchem walde klein oder grosz; ein alt hefft mag er wohl schaden unndt beszern unndt ein comelle darein setzen oder stoszen ohn alle gevehrde. Die schmidt sollen ihnen hefft unndt scheiden machen unndt sollent auch kein gebott über die grempen machen, dasz mann es ihnen nit thun solle. Die grempen mögen auch wohl neüwe scherdenmeszer feyl haben unndt kein spitze meszer, es weren dann baszelmeszer ohn alle gefehrde. Doch alszo das sie ihnen keines sollent machen noch knechte haben heimlich noch offentlich, die die machtendt, noch auch kein frümb werckh machen, es seye alt oder neüw; ihnen selber mögen sie wohl alte werckh machen. Die grempen mögen auch wohl spiesz feyl haben alt unndt neüw, die grempen sollent auch keiner handt neüwe geschmidtete feyl haben, es seye dann inn diszem burgbann oder inn der statt gemacht und kaufft umb die, die ihr recht unnd meinunge habent, es seyen schlossz, blech, eckhest, ruste, hangiszen, hechlen, dreyfüsz, scheeren, hämmer oder wie es genant ist oder ist, das neüw heiset. Wer der oder die scindt, die der vorgebant stueckh oder articul einen brechendt, alszo dickh sie es thäten, der beszert fünf schilling; unnd was ein schmidt da befinden würdt, ob es geschehe, die beszerung soll fallen in ihr gemeine büchsz, unndt sollen die geschwohrne under den schmidten über die stueckh, die sie antreffen unndt gehören, alsz vorgeschriben stoht, von ihres handwerckhs wegen darüber hüeten unndt richten bey dem eydt, den sie einem ammeister gethan habente. Gleicher weisz so sollent die grempenmeister hüeten, richten unndt rechtfertigen die articul, die auch ihr handwerckh angehören, unndt die stueckh, die ihr handwerckh antreffendt: unndt wasz davon fället, dasz soll alles gohn inn ihr büchsz. Wo die schmidt sehen oder befindent, dasz mann es nit hilt, alsz da vorgeschriben stoht, von ihres handwerckhs wegen, dasz sollent unndt mögen sie den grempenmeistern fürbringen, unndt sollent auch dann die grempenmeister ein gericht machen unndt unverzogenlich richten und beszerunge nehmen, alsz davor geschriben stoht, bey dem ehegenanten ihrem eydt. Auch wo die grempen sehen oder befindent, dasz mann die stueckh unndt articul nit hilt noch thäte, alsz vorgeschriben stoht, so sollen unndt mögendt sie es der schmidte meister fürbringen, unndt sollen die

a) sie *übergeschrieben*.

